

## Bezugs-Preis

Bei der Ausgabe über den im Schloss und den Vororten erschienenen Tag abgezahlt: vierjährlich 4.50, bei jährlicher Zahlung bis zum 1. Januar 4.00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50. Durch jegliche Freimarktentlastung im Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe zwischen 8 und 9 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Die Expedition ist Sonntags ununterbrochen geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

## Filialen:

Alfred Hahn beim Dr. Niemann's Bureau, Universitätsstraße 8 (Vorstadt), Louis 2344.

Rathausstraße 14, 1. Stock und Rennweg 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 473.

Montag den 17. September 1900.

94. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Befanntmachung.

Die Befanntmachung zum evangelisch-lutherischen Konfirmanden-Unterricht in Alte-Leipzig betreffend.

Die Eltern bestreiten Kinder, welche in den kommenden Winter-Gruftmutter-Unterricht bei einer der evangelisch-lutherischen Kirchen Alte-Leipzigs empfangen sollen, dass deren Stellvertreter werden hierzu erlaubt, die Ausbildung der Konfirmanden bei den zum Konfirmanden-Unterricht bereitstehenden Geistlichen, soweit es nicht schon vorher geschieht.

In der Zeit vom 1. bis zum 5. October 2. d.

Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr und zwar, wenn möglich, persönlich unter Aufsicht des Kindes, oder ebenso schriftlich zu melden.

Die Wohl des Geistlichen steht den Eltern frei. Wo nicht bestehende Rechtsgeschäfte vorliegen und dies gewünscht werden, hat die Ausbildung bei einem Geistlichen bezeugen können.

Bei der Ausbildung ist ein Nachweis der Tante des Kindes durch einen Taufzettel oder eine Urkunde im Familienschatz beizubringen.

Die Geistlichen sind gebunden, bei der Ausbildung von Konfirmanden die zuständige Zahl nicht zu überschreiten.

Diejenigen Konfirmanden, welche bei seinem bestimmen Geistlichen angemeldet und zur Annahme gerufen sind, werden dem Geistlichen des Kirchspiels, in welchem sie wohnen, mit den Kirchen zugewiesen werden, für ihre Ausbildung bei einem Geistlichen des Kirchspiels Sonne in trogen.

Söhne und Töchter, welche außerhalb Alte-Leipzigs wohnen, bedürfen zur Ausbildung in den Konfirmanden-Unterricht in Alte-Leipzig einer von den Eltern unter eingeschobenen Bezeichnung "Bezeichnung des zuständigen Kreispriesters".

Der Erstgenannte von Konfirmanden-Komiteum ist nun bereit und bereit!

I. bei St. Thomä:

1) Superintendent und Vicar D. Paul, Thomastischule 22.  
2) Archidiakon Lic. Dr. a. C. Egerer, Thomastischule 1.

3) Erster Diaconus Dr. Klemm, Thomastischule 3.  
4) Zweiter Diaconus Homann, Thomastischule 28, III.

II. bei St. Nikolai:

1) Vicar D. Höhler, Thomastischule 4, Erdgeschoss.  
2) Archidiakon Plantz, Thomastischule 3, II.

3) Erster Diaconus Schmid, Thomastischule 3, III.  
4) Zweiter Diaconus Seeling, Thomastischule 3, II.

III. bei St. Marien:

1) Vicar D. Kaiser, im Saale des Pfarrhauses, Thomastischule 5.  
2) Archidiakon Seßl, im Predigtstuhl der Mariä-Himmelfahrt-Kirche.

3) Erster Diaconus Tietze, Thomastischule 38, III.  
4) Zweiter Diaconus Kärdorff, Thomastischule 6, III.

V. bei der Lutherkirche:

1) Vicar Dr. v. Zedtwitz, in der Kirche, Hauptmannstraße 3, Erdgeschoss.  
2) Erster Diaconus Dr. A. Jeremias, in der Kirche, Hauptmannstraße 3, Erdgeschoss.  
3) Zweiter Diaconus Paul, Weststraße 16, III.

### VI. bei St. Andreä:

1) Vicar Dr. Schumann, Vorwerk, Schanckstraße 21.  
2) Archidiakon Lic. Teichgräber, Vorwerk, Schanckstraße 21, II.

3) Erster Diaconus Schmidt, Vorwerk, Schanckstraße 21, III.

4) Zweiter Diaconus Martin, Söderv. 33, Erdgeschoss.

### VII. bei St. Johannis:

1) Vicar Lic. Dr. Külling, in der Expedition der Johanniskirche.

2) Diaconus Röder, Thomastischule 11, Erdgeschoss.

3) Diaconus Weidert, Vorwerkstraße 5, I.

Leipzig, den 17. September 1900.

Königliche Superintendentur L. D. Vant.

### Deffentliche Befestigung.

Die mindestens 1000 Mann starken Kompanien, vereinigt durch ihren Kommandeur, Gouverneur Rommel, vereinigt durch

ihren Archidiakon, Gouverneur, Schanckstraße 21, II.

am Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. h. Mitt.

am Donnerstag, den 21. h. Mitt.

am Freitag, den 22. h. Mitt.

am Samstag, den 23. h. Mitt.

am Sonntag, den 24. h. Mitt.

am Montag, den 25. h. Mitt.

am Dienstag, den 26. h. Mitt.

am Mittwoch, den 27. h. Mitt.

am Donnerstag, den 28. h. Mitt.

am Freitag, den 29. h. Mitt.

am Samstag, den 30. h. Mitt.

am Sonntag, den 31. h. Mitt.

am Montag, den 1. h. Mitt.

am Dienstag, den 2. h. Mitt.

am Mittwoch, den 3. h. Mitt.

am Donnerstag, den 4. h. Mitt.

am Freitag, den 5. h. Mitt.

am Samstag, den 6. h. Mitt.

am Sonntag, den 7. h. Mitt.

am Montag, den 8. h. Mitt.

am Dienstag, den 9. h. Mitt.

am Mittwoch, den 10. h. Mitt.

am Donnerstag, den 11. h. Mitt.

am Freitag, den 12. h. Mitt.

am Samstag, den 13. h. Mitt.

am Sonntag, den 14. h. Mitt.

am Montag, den 15. h. Mitt.

am Dienstag, den 16. h. Mitt.

am Mittwoch, den 17. h. Mitt.

am Donnerstag, den 18. h. Mitt.

am Freitag, den 19. h. Mitt.

am Samstag, den 20. h. Mitt.

am Sonntag, den 21. h. Mitt.

am Montag, den 22. h. Mitt.

am Dienstag, den 23. h. Mitt.

am Mittwoch, den 24. h. Mitt.

am Donnerstag, den 25. h. Mitt.

am Freitag, den 26. h. Mitt.

am Samstag, den 27. h. Mitt.

am Sonntag, den 28. h. Mitt.

am Montag, den 29. h. Mitt.

am Dienstag, den 30. h. Mitt.

am Mittwoch, den 31. h. Mitt.

am Donnerstag, den 1. h. Mitt.

am Freitag, den 2. h. Mitt.

am Samstag, den 3. h. Mitt.

am Sonntag, den 4. h. Mitt.

am Montag, den 5. h. Mitt.

am Dienstag, den 6. h. Mitt.

am Mittwoch, den 7. h. Mitt.

am Donnerstag, den 8. h. Mitt.

am Freitag, den 9. h. Mitt.

am Samstag, den 10. h. Mitt.

am Sonntag, den 11. h. Mitt.

am Montag, den 12. h. Mitt.

am Dienstag, den 13. h. Mitt.

am Mittwoch, den 14. h. Mitt.

am Donnerstag, den 15. h. Mitt.

am Freitag, den 16. h. Mitt.

am Samstag, den 17. h. Mitt.

am Sonntag, den 18. h. Mitt.

am Montag, den 19. h. Mitt.

am Dienstag, den 20. h. Mitt.

am Mittwoch, den 21. h. Mitt.

am Donnerstag, den 22. h. Mitt.

am Freitag, den 23. h. Mitt.

am Samstag, den 24. h. Mitt.

am Sonntag, den 25. h. Mitt.

am Montag, den 26. h. Mitt.

am Dienstag, den 27. h. Mitt.

am Mittwoch, den 28. h. Mitt.

am Donnerstag, den 29. h. Mitt.

am Freitag, den 30. h. Mitt.

am Samstag, den 31. h. Mitt.

am Sonntag, den 1. h. Mitt.

am Montag, den 2. h. Mitt.

am Dienstag, den 3. h. Mitt.

am Mittwoch, den 4. h. Mitt.

am Donnerstag, den 5. h. Mitt.

am Freitag, den 6. h. Mitt.

am Samstag, den 7. h. Mitt.

am Sonntag, den 8. h. Mitt.

am Montag, den 9. h. Mitt.

am Dienstag, den 10. h. Mitt.

am Mittwoch, den 11. h. Mitt.

am Donnerstag, den 12. h. Mitt.

am Freitag, den 13. h. Mitt.

am Samstag, den 14. h. Mitt.

am Sonntag, den 15. h. Mitt.

am Montag, den 16. h. Mitt.

am Dienstag, den 17. h. Mitt.

am Mittwoch, den 18. h. Mitt.

am Donnerstag, den 19. h. Mitt.

am Freitag, den 20. h. Mitt.

am Samstag, den 21. h. Mitt.

am Sonntag, den 22. h. Mitt.

am Montag, den 23. h. Mitt.

am Dienstag, den 24. h. Mitt.

am Mittwoch, den 25. h. Mitt.

am Donnerstag, den 26. h. Mitt.

am Freitag, den 27. h. Mitt

empfing von außen die Nachricht, daß Hilfe nahe, um die Marienburg zu entsetzen. Solche wird von Ungarn, von Livland und Samland angemeldet, auch die Komture aus Deutschland eilten zum Entsetze herbei. Dies alles blieb Jagiello nicht verborgen, deshalb suchte er mit Hilfe in Bezug der Burg zu kommen. Durch einen Dechanten soll Jagiello erfahren haben, zu welcher Stunde sich Heinrich mit den Ordensrittern im großen Kreis zur Versprechung von Ordensangelegenheiten versammelte. Auf Jagiello's Gebet wurde jenseits der Regat eine Donnerbäude aufgestellt, die ein geschickter Schafschläge bediente sollte, um durch einen wohlgerüchteten Schuß den Hauptmeister des Ritterst. zu gefährten. Ein feierlicher Dienst zeigte mit feinen rothen Wimpeln die Richtung an, der Schuß ging fehl, er traf die gegenüberliegende Wand, senkte kurz das herabfliegende Gewölle, die versammelten Ritter drückten, und die Marienburg wäre sicher, zielbewußte Leitung gewesen. Im Lager Jagiello's raffte die Seuche unzählige Opfer hin, die Belagerer machten erfolgreiche Ausfälle, die Ungarn fielen in sein Land ein, dies alles bestimmt ihn, am 19. September 1410 die Belagerung aufzuheben.

Nach dem Abzuge Jagiello's war es Heinrich's erste Sorge, die abfallenen Städte, Burgen und Ritter wieder unter die Herrschaft des Ordens zu bringen. Als daß Ordensland einzigermäßen wieder zur Ruhe gekommen war, da wählten die Meister von Deutschland und Livland und die mitsammlenden obersten Geistliche am 3. November 1410, Sonntag vor Martin, den Ritter des Ordens, den Held in der Nach, den Würdigsten aller Ritter, einstimmig zum Hochmeister. Seine nächste Sorge war nun die, mit Jagiello einen günstigen Frieden zu schließen, was ihm auch im Februar 1411 zu Thorn gelang, doch weil Polen diesen schlecht, denn bald rüstete es zu einem neuen Angriffe in das Ordensland, zu dem Zweck auch Jagiello einen Schutz- und Truppendienst mit den benachbarten Städten. Diese Ablösungen bestimmten auch Heinrich, sich für den häufigen Kampf zu rüsten und Unterstützung bei den deutschen Jägern zu suchen.

Der deutsche Kaiser Sigismund stellte sich zur Seite des Ordens freundlich, er sah sie sogar als eine nationale Angelegenheit auf. Mit dem Ordensmarschall schloß er am 3. Januar 1412 einen Vertrag, nach welchem nach der Oberung Polens durch den Kaiser eine Theilung zwischen ihm und dem Orden stattfinden sollte. Doch sehr schnell änderte sich das Kaiserl. Gesinnung, nach einer Zusammenkunft mit Jagiello war die Freundschaft für den Orden zu erhöhen, er sah einen Verhandlungstag zu Osten an, bis dahin sollte sein Theil den anderen angestrebt. Nach war der Verhandlungstag nicht eröffnet, so fielen die Polen bereits wieder in das Ordensland ein. Die Bekommungen des Verhandlungstages zu Osten waren für den Orden ungünstig, der Ordensmarschall, Rücksichtsmeister von Sternberg, hatte auch eingewilligt, doch, wenn die noch südköniglichen Kreisgebäuden an Polen bis Weihnachten nicht gezahlt seien, die Neumark vom Polen könne als Pfand überlassen werden sollen. Gegen diese Bestimmung erhob Heinrich von Blaues Einspruch, denn wäre die Neumark auch zur pfandweise an Polen gekommen, so wäre jeder Zugang aus Deutschland zum Orden abgeschnitten worden. Ob dieser leichtsinnigen Zusage habe Heinrich den Ordensmarschall von Sternberg das mal der Grund zu der späteren Feindschaft gegen Heinrich gewesen sein.

Schwere Sorge bereitete dem Hochmeister die Beschaffung der Mittel zur Versteinerung der fiktiven Kreisgebäuden, mit größter Aufopferung wurden die Gelder zusammengebracht und die Gläubiger befriedigt. Während der Hochmeister von dieser schwierigen Aufgabe viel und ganz in Aufschwung gerieten wurde, hatte er im eigenen Lande Empörungen niederzuwerfen. Die Sünder forderten nämlich vom Hochmeister die Erneuerung der ihnen von Polenkönige benötigten Privilegien, die Heinrich um der Gesamtheit willen nicht befähigen konnte, hauptsächlich war es Danzig, das Heinrich dem Deutschen Kaiser Schwierigkeiten bereitete, ebenso Thorn, das zu Polen hielt, um seine Freiheiten, die er von Jagiello erhalten hatte, nicht zu verlieren. Ein Balkenkampf des Adeligen im Kulturreiche, die Friedens-Gesellschaft, verlor sie sogar gegen das Leben des ersten Hochmeisters, man wollte ihn gefangen nehmen, in der Marienburg einsperren und durch Gift tödten. Der Anfang ward verloren und der Hauptanschlag hingerichtet.

Um das Interesse der Versteinerung für das Land, dessen Vertheidigung und Vertheidigung mehr zu wenden, bestimmt Heinrich, daß fortan zwangsläufig der Vornehmen vom Adel und 27 Bürger in den Rat des Hochmeisters aufgenommen werden. Die neuen Vorstände benötigten das Mittel zur Abzahlung der letzten Kreisgebäude an Polen. Als die Abzahlung in Thorn erfolgen sollte, fanden die polnischen Abgeordneten allerlei Mängel an dem Gelde und forderten eine Verpfändung der Neumark. Dies Geschehen, sowie die Errichtung der Burg Velau auf Ordensgebiet ließ Heinrich erkennen, daß der Polenkönig um alle und jeden Preis versucht zu sein, die Kriege zu führen, daher auch und daß die deutschen Fürsten um Unterstützung. Als Kaiser Sigismund von den Rücksichten des Ordens durch den Heiligenkreuz erfuhr, verbot er dem Orden, Krieg anzufangen. Heinrich wußt den Kaiser noch, daß er es nicht sei, der zum Kriege reize, sondern Jagiello, der den Freuden zu Thorn in seiner Weise gehalten habe. In mehreren Gedächtnissen an die Rittershaft und die Stände des Landes legte Heinrich nochmals die Gründe dar, warum der Krieg mit Polen jetzt unvermeidlich sei.

Nach im Herbst 1413 drangen drei preußische Herren siegreich in Polen ein. Heinrich von Blaues konnte wegen Krankheit nicht bei den Herren sein; doch Unland bemühte den Ordensmarschall, Michael Rücksichtsmeister von Sternberg, der ein persönlicher Gegner Heinrich's war, sich gegen das Haupt des Ordens zu erheben. Er berief den Herren des weiteren Vorname, dem gemeinsen Volke ward ergäßt, Heinrich habe unfehlbare Schläge an seinen Vetter, Heinrich

Reich von Blaues, Herz zu Greif, gesandt. Auf diese Weise machte er allzuviel Stimmung gegen Heinrich.

Der Klärung der Lage berief Heinrich ein Ordenskapitel auf den 14. Oktober nach der Marienburg. Der Ordensmarschall mochte befürchten, daß er wegen seines eigenmächtigen Handelns abgefetzt werden könnte, er fühlte deshalb den Plan, auf diesem Kapitel Heinrich zu fürzen. Zu diesem Zwecke versicherte er sich der Zustimmung der Meister von Deutschland und Livland, er freute aber auch danach, daß er an Stelle Heinrich's zum Hochmeister gewählt würde. Der Ordensmarschall, Michael Rücksichtsmeister von Sternberg, verfaßte eine Urkunde für Heinrich, die den Hauptmeister des Ritterst. zu gefährten. Ein feierlicher Dienst zeigte mit feinen rothen Wimpeln die Richtung an, der Schuß ging fehl, er traf die gegenüberliegende Wand, senkte kurz das herabfliegende Gewölle, die versammelten Ritter drückten, und die Marienburg wäre sicher, zielbewußte Leitung gewesen. Im Lager Jagiello's raffte die Seuche unzählige Opfer hin, die Belagerer machten erfolgreiche Ausfälle, die Ungarn fielen in sein Land ein, dies alles bestimmt ihn, am 19. September 1410 die Belagerung aufzuheben.

Nach dem Abzuge Jagiello's war es Heinrich's erste Sorge, die abfallenen Städte, Burgen und Ritter wieder unter die Herrschaft des Ordens zu bringen. Als daß Ordensland einzigermäßen wieder zur Ruhe gekommen war, da wählten die Meister von Deutschland und Livland und die mitsammlenden obersten Geistlichen am 3. November 1410, Sonntag vor Martin, den Ritter des Ordens, den Held in der Nach, den Würdigsten aller Ritter, einstimmig zum Hochmeister. Seine nächste Sorge war nun die, mit Jagiello einen günstigen Frieden zu schließen, was ihm auch im Februar 1411 zu Thorn gelang, doch weil Polen diesen schlecht, denn bald rüstete es zu einem neuen Angriffe in das Ordensland, zu dem Zweck auch Jagiello einen Schutz- und Truppendienst mit den benachbarten Städten. Diese Ablösungen bestimmten auch Heinrich, sich für den häufigen Kampf zu rüsten und Unterstützung bei den deutschen Jägern zu suchen.

Durch die Zähligkeit des gestützten Meisters wurde weltweit Vogt, Gefüldie des Deutschen Ritterordens; Heinrich von Blaues batte, drei Tage auf der Höhe des Ordens liebend, durch die gewaltige Kraft seines Geistes, die unerschöpfliche Fertigkeit seines Willens, durch rastloses Streben nach einem Ziel, durch männlich festes Beharren in seinen Vorhaben, folglos und unermüdet errichtet. Auf der Höhe zur Erfüllung seiner großen Aufgabe war ihm schon unendlich Weiles, jedoch nicht Alles gelungen, doch bestätigte ihn aber auch, auf derselben fortzuschreiten.

Zu Anfang des Jahres 1414 traten die obersten Geistlichen des Ordens zur Neuwahl eines Hochmeisters im Haupthaus zu Marienburg zusammen. Heinrich von Blaues wurde vor das Ordenskapitel gebracht und wählte alle Urkunden mit Würde an. Er rechtfertigte sich und führte aus, daß der Prozeß gegen ihn nicht nach der vom Ordenskapitel vorgefaßten Weise geführt worden sei, sein Amt legte er am 7. Januar 1414 nieder und gelebt zwei Tage später seinem Nachfolger, Rücksichtsmeister von Sternberg, Gefehren.

Durch den Sturz Heinrich's hatte Rücksichtsmeister von Sternberg seine Aufsicht befreit und seinen Ehrgeiz gefüllt; aber die kommenden Seiten zeigten, daß er nicht der geeignete war, den Orden nach Außen und Innen in richtiger Weise zu vertreten. Um die Polen zu Frieden zu gewinnen, bat er ihnen Ordensland und zeigte sich ihnen gegenüber höchst demütig. Doch dies konnte die Polen nicht aushalten, einen Haubzug in die Ordensländer zu unternehmen, neuen willen Waffen verwarflosen, so daß das Land zwischen Weißsel und Alle, aus eigener Macht konnte der Orden der Polen nicht Herr werden, er mußte die Hülfe des Kaisers annehmen; dem falschen Reichs- und Schiedsgerichte fügte sich aber Jagiello nicht. Mehr und mehr fühlte Rücksichtsmeister von Sternberg, daß er dem Kinde eines Hochmeisters nicht gewachsen sei, er legte daher 1422 dasselbe freiwillig nieder.

Sein Nachfolger, Paul von Ruhdorf, dachte anders über den geführten Hochmeister Heinrich von Blaues, seine erste That war die, daß er ihn aus seinem Gefängnis befreite, ihm Burg Bodenstein am Nisan als Aufenthaltsort anties und für ein angemessenes Jahresgehalt Sorge trug. Durch diese Verhältnisse ward Heinrich vor aller Welt gerüchtet, nach sechs Jahren lebte er in füller Zierlichkeit auf Burg Lichtenfels und starb in den legendären Tagen des Jahres 1429.

### Gerichtsverhandlungen. Königliches Landgericht. Gerickestrasse 8.

G. Peitzig, 14. September. Zur letzten Abendstunde des 2. Juli kam der 20 Jahre alte Kaiserl. P. aus Romaneien bei Merseburg mit seinem zweitpannigen Rollwagen in schwerem Treib durch die Bayreuther Straße und wollte durch die Alberndorfer Straße nach der Miltenberger Lände. Daß der an der Ecke liegende Signalwärter II. ihm mit der roten Schule an 30 m Entfernung das Haltestigma gab, das doch P. in demselben raschen Tempo in die Überführung ein, aus der er gleichzeitig mit einem Motorwagen der Leipzig-Merseburger Straßenbahn fuhr. Er nahm die Schule in seinem Bogen und fuhr dabei den Rollenl. P. an, der aus der Bayreuther Straße in die Miltenbergerstraße einbiegen wollte. P. wurde dermaßen an den Motorwagen gerückt, daß er unverhüllt aus Polen fuhr. Der Miltenbürger wurde auf dem Motorwagen geschnitten, der an unverhüllt nach der Universität-Hallstand. Hier fuhr man ihn, daß P. eine Überfahrt in mittleres Teilstück des Innen-Circus mit Radialverbindungsrampe, sowie eine Laufstange des Innen-Unterwassers und der unteren Brust davoneingetragen habe. Er mußte sich in dringliche Bekleidung begeben und konnte erst am 22. Juli seine Kleider wieder aufnehmen. P. fuhr nach dem Unfall in Galopp davon, um sich der Verantwortung zu entziehen, wurde aber verfolgt und am Blutspiegel festgestellt. In der gegen ihn vorgenommenen Körperverletzung unter Aufzehrung eines Berufsgedächtnis, daß er beschreibt, er habe das Haltestigma zu spät gesehen, den Rollenl. P. nicht signalisiert nicht gehört und geahnt, er wurde noch über die Straße kommen müssen. Die Rückfahrt auf die Gebrauchsleitstelle der Polizei, der Geschäftsführer der Fabrikabilität und des Betriebes des Angestellten nach dem Unfall konnte von militärischen Einheiten seine Rechte hin, der Geschäftsführer erlaubte daher auf eine Gefangenheitsstrafe von zwei Monaten.

G. Peitzig, 14. September. Zur letzten Abendstunde des 2. Juli kam der 20 Jahre alte Kaiserl. P. aus Romaneien bei Merseburg mit seinem zweitpannigen Rollwagen in schwerem Treib durch die Bayreuther Straße und wollte durch die Alberndorfer Straße nach der Miltenberger Lände. Daß der an der Ecke liegende Signalwärter II. ihm mit der roten Schule an 30 m Entfernung das Haltestigma gab, das doch P. in demselben raschen Tempo in die Überführung ein, aus der er gleichzeitig mit einem Motorwagen der Leipzig-Merseburger Straßenbahn fuhr. Er nahm die Schule in seinem Bogen und fuhr dabei den Rollenl. P. an, der aus der Bayreuther Straße in die Miltenbergerstraße einbiegen wollte. P. wurde dermaßen an den Motorwagen gerückt, daß er unverhüllt aus Polen fuhr. Der Miltenbürger wurde auf dem Motorwagen geschnitten, der an unverhüllt nach der Universität-Hallstand. Hier fuhr man ihn, daß P. eine Überfahrt in mittleres Teilstück des Innen-Circus mit Radialverbindungsrampe, sowie eine Laufstange des Innen-Unterwassers und der unteren Brust davoneingetragen habe. Er mußte sich in dringliche Bekleidung begeben und konnte erst am 22. Juli seine Kleider wieder aufnehmen. P. fuhr nach dem Unfall in Galopp davon, um sich der Verantwortung zu entziehen, wurde aber verfolgt und am Blutspiegel festgestellt. In der gegen ihn vorgenommenen Körperverletzung unter Aufzehrung eines Berufsgedächtnis, daß er beschreibt, er habe das Haltestigma zu spät gesehen, den Rollenl. P. nicht signalisiert nicht gehört und geahnt, er wurde noch über die Straße kommen müssen. Die Rückfahrt auf die Gebrauchsleitstelle der Polizei, der Geschäftsführer der Fabrikabilität und des Betriebes des Angestellten nach dem Unfall konnte von militärischen Einheiten seine Rechte hin, der Geschäftsführer erlaubte daher auf eine Gefangenheitsstrafe von zwei Monaten.

G. Peitzig, 14. September. Zur letzten Abendstunde des 2. Juli kam der 20 Jahre alte Kaiserl. P. aus Romaneien bei Merseburg mit seinem zweitpannigen Rollwagen in schwerem Treib durch die Bayreuther Straße und wollte durch die Alberndorfer Straße nach der Miltenberger Lände. Daß der an der Ecke liegende Signalwärter II. ihm mit der roten Schule an 30 m Entfernung das Haltestigma gab, das doch P. in demselben raschen Tempo in die Überführung ein, aus der er gleichzeitig mit einem Motorwagen der Leipzig-Merseburger Straßenbahn fuhr. Er nahm die Schule in seinem Bogen und fuhr dabei den Rollenl. P. an, der aus der Bayreuther Straße in die Miltenbergerstraße einbiegen wollte. P. wurde dermaßen an den Motorwagen gerückt, daß er unverhüllt aus Polen fuhr. Der Miltenbürger wurde auf dem Motorwagen geschnitten, der an unverhüllt nach der Universität-Hallstand. Hier fuhr man ihn, daß P. eine Überfahrt in mittleres Teilstück des Innen-Circus mit Radialverbindungsrampe, sowie eine Laufstange des Innen-Unterwassers und der unteren Brust davoneingetragen habe. Er mußte sich in dringliche Bekleidung begeben und konnte erst am 22. Juli seine Kleider wieder aufnehmen. P. fuhr nach dem Unfall in Galopp davon, um sich der Verantwortung zu entziehen, wurde aber verfolgt und am Blutspiegel festgestellt. In der gegen ihn vorgenommenen Körperverletzung unter Aufzehrung eines Berufsgedächtnis, daß er beschreibt, er habe das Haltestigma zu spät gesehen, den Rollenl. P. nicht signalisiert nicht gehört und geahnt, er wurde noch über die Straße kommen müssen. Die Rückfahrt auf die Gebrauchsleitstelle der Polizei, der Geschäftsführer der Fabrikabilität und des Betriebes des Angestellten nach dem Unfall konnte von militärischen Einheiten seine Rechte hin, der Geschäftsführer erlaubte daher auf eine Gefangenheitsstrafe von zwei Monaten.

G. Peitzig, 14. September. Zur letzten Abendstunde des 2. Juli kam der 20 Jahre alte Kaiserl. P. aus Romaneien bei Merseburg mit seinem zweitpannigen Rollwagen in schwerem Treib durch die Bayreuther Straße und wollte durch die Alberndorfer Straße nach der Miltenberger Lände. Daß der an der Ecke liegende Signalwärter II. ihm mit der roten Schule an 30 m Entfernung das Haltestigma gab, das doch P. in demselben raschen Tempo in die Überführung ein, aus der er gleichzeitig mit einem Motorwagen der Leipzig-Merseburger Straßenbahn fuhr. Er nahm die Schule in seinem Bogen und fuhr dabei den Rollenl. P. an, der aus der Bayreuther Straße in die Miltenbergerstraße einbiegen wollte. P. wurde dermaßen an den Motorwagen gerückt, daß er unverhüllt aus Polen fuhr. Der Miltenbürger wurde auf dem Motorwagen geschnitten, der an unverhüllt nach der Universität-Hallstand. Hier fuhr man ihn, daß P. eine Überfahrt in mittleres Teilstück des Innen-Circus mit Radialverbindungsrampe, sowie eine Laufstange des Innen-Unterwassers und der unteren Brust davoneingetragen habe. Er mußte sich in dringliche Bekleidung begeben und konnte erst am 22. Juli seine Kleider wieder aufnehmen. P. fuhr nach dem Unfall in Galopp davon, um sich der Verantwortung zu entziehen, wurde aber verfolgt und am Blutspiegel festgestellt. In der gegen ihn vorgenommenen Körperverletzung unter Aufzehrung eines Berufsgedächtnis, daß er beschreibt, er habe das Haltestigma zu spät gesehen, den Rollenl. P. nicht signalisiert nicht gehört und geahnt, er wurde noch über die Straße kommen müssen. Die Rückfahrt auf die Gebrauchsleitstelle der Polizei, der Geschäftsführer der Fabrikabilität und des Betriebes des Angestellten nach dem Unfall konnte von militärischen Einheiten seine Rechte hin, der Geschäftsführer erlaubte daher auf eine Gefangenheitsstrafe von zwei Monaten.

G. Peitzig, 14. September. Zur letzten Abendstunde des 2. Juli kam der 20 Jahre alte Kaiserl. P. aus Romaneien bei Merseburg mit seinem zweitpannigen Rollwagen in schwerem Treib durch die Bayreuther Straße und wollte durch die Alberndorfer Straße nach der Miltenberger Lände. Daß der an der Ecke liegende Signalwärter II. ihm mit der roten Schule an 30 m Entfernung das Haltestigma gab, das doch P. in demselben raschen Tempo in die Überführung ein, aus der er gleichzeitig mit einem Motorwagen der Leipzig-Merseburger Straßenbahn fuhr. Er nahm die Schule in seinem Bogen und fuhr dabei den Rollenl. P. an, der aus der Bayreuther Straße in die Miltenbergerstraße einbiegen wollte. P. wurde dermaßen an den Motorwagen gerückt, daß er unverhüllt aus Polen fuhr. Der Miltenbürger wurde auf dem Motorwagen geschnitten, der an unverhüllt nach der Universität-Hallstand. Hier fuhr man ihn, daß P. eine Überfahrt in mittleres Teilstück des Innen-Circus mit Radialverbindungsrampe, sowie eine Laufstange des Innen-Unterwassers und der unteren Brust davoneingetragen habe. Er mußte sich in dringliche Bekleidung begeben und konnte erst am 22. Juli seine Kleider wieder aufnehmen. P. fuhr nach dem Unfall in Galopp davon, um sich der Verantwortung zu entziehen, wurde aber verfolgt und am Blutspiegel festgestellt. In der gegen ihn vorgenommenen Körperverletzung unter Aufzehrung eines Berufsgedächtnis, daß er beschreibt, er habe das Haltestigma zu spät gesehen, den Rollenl. P. nicht signalisiert nicht gehört und geahnt, er wurde noch über die Straße kommen müssen. Die Rückfahrt auf die Gebrauchsleitstelle der Polizei, der Geschäftsführer der Fabrikabilität und des Betriebes des Angestellten nach dem Unfall konnte von militärischen Einheiten seine Rechte hin, der Geschäftsführer erlaubte daher auf eine Gefangenheitsstrafe von zwei Monaten.

G. Peitzig, 14. September. Zur letzten Abendstunde des 2. Juli kam der 20 Jahre alte Kaiserl. P. aus Romaneien bei Merseburg mit seinem zweitpannigen Rollwagen in schwerem Treib durch die Bayreuther Straße und wollte durch die Alberndorfer Straße nach der Miltenberger Lände. Daß der an der Ecke liegende Signalwärter II. ihm mit der roten Schule an 30 m Entfernung das Haltestigma gab, das doch P. in demselben raschen Tempo in die Überführung ein, aus der er gleichzeitig mit einem Motorwagen der Leipzig-Merseburger Straßenbahn fuhr. Er nahm die Schule in seinem Bogen und fuhr dabei den Rollenl. P. an, der aus der Bayreuther Straße in die Miltenbergerstraße einbiegen wollte. P. wurde dermaßen an den Motorwagen gerückt, daß er unverhüllt aus Polen fuhr. Der Miltenbürger wurde auf dem Motorwagen geschnitten, der an unverhüllt nach der Universität-Hallstand. Hier fuhr man ihn, daß P. eine Überfahrt in mittleres Teilstück des Innen-Circus mit Radialverbindungsrampe, sowie eine Laufstange des Innen-Unterwassers und der unteren Brust davoneingetragen habe. Er mußte sich in dringliche Bekleidung begeben und konnte erst am 22. Juli seine Kleider wieder aufnehmen. P. fuhr nach dem Unfall in Galopp davon, um sich der Verantwortung zu entziehen, wurde aber verfolgt und am Blutspiegel festgestellt. In der gegen ihn vorgenommenen Körperverletzung unter Aufzehrung eines Berufsgedächtnis, daß er beschreibt, er habe das Haltestigma zu spät gesehen, den Rollenl. P. nicht signalisiert nicht gehört und geahnt, er wurde noch über die Straße kommen müssen. Die Rückfahrt auf die Gebrauchsleitstelle der Polizei, der Geschäftsführer der Fabrikabilität und des Betriebes des Angestellten nach dem Unfall konnte von militärischen Einheiten seine Rechte hin, der Geschäftsführer erlaubte daher auf eine Gefangenheitsstrafe von zwei Monaten.

G. Peitzig, 14. September. Zur letzten Abendstunde des 2. Juli kam der 20 Jahre alte Kaiserl. P. aus Romaneien bei Merseburg mit seinem zweitpannigen Rollwagen in schwerem Treib durch die Bayreuther Straße und wollte durch die Alberndorfer Straße nach der Miltenberger Lände. Daß der an der Ecke liegende Signalwärter II. ihm mit der roten Schule an 30 m Entfernung das Haltestigma gab, das doch P. in demselben raschen Tempo in die Überführung ein, aus der er gleichzeitig mit einem Motorwagen der Leipzig-Merseburger Straßenbahn fuhr. Er nahm die Schule in seinem Bogen und fuhr dabei den Rollenl. P. an, der aus der Bayreuther Straße in die Miltenbergerstraße einbiegen wollte. P. wurde dermaßen an den Motorwagen gerückt, daß er unverhüllt aus Polen fuhr. Der Miltenbürger wurde auf dem Motorwagen geschnitten, der an unverhüllt nach der Universität-Hallstand. Hier fuhr man ihn, daß P. eine Überfahrt in mittleres Teilstück des Innen-Circus mit Radialverbindungsrampe, sowie eine Laufstange des Innen-Unterwassers und der unteren Brust davoneingetragen habe. Er mußte sich in dringliche Bekleidung begeben und konnte erst am 22. Juli seine Kleider wieder aufnehmen. P. fuhr nach dem Unfall in Galopp davon, um sich der Verantwortung zu entziehen, wurde aber verfolgt und am Blutspiegel festgestellt. In der gegen ihn vorgenommenen Körperverletzung unter Aufzehrung eines Berufsgedächtnis, daß er beschreibt, er habe das Haltestigma zu spät gesehen, den Rollenl. P. nicht signalisiert nicht gehört und geahnt, er wurde noch über die Straße kommen müssen. Die Rückfahrt auf die Gebrauchsleitstelle der Polizei, der Geschäftsführer der Fabrikabilität und des Betriebes des Angestellten nach dem Unfall konnte von militärischen Einheiten seine Rechte hin, der Geschäftsführer erlaubte daher auf eine Gefangenheitsstrafe von zwei Monaten.

G. Peitzig, 14. September. Zur letzten Abendstunde des 2. Juli kam der 20 Jahre alte Kaiserl. P. aus Romaneien bei Merseburg mit seinem zweitpannigen Rollwagen in schwerem Treib durch die Bayreuther Straße und wollte durch die Alberndorfer Straße nach der Miltenberger Lände. Daß der an der Ecke liegende Signalwärter II. ihm mit der roten Schule an 30 m Entfernung das Haltestigma gab, das doch P. in demselben raschen Tempo in die Überführung ein, aus der er gleichzeitig mit einem Motorwagen der Leipzig-Merseburger Straßenbahn fuhr. Er nahm die Schule in seinem Bogen und fuhr dabei den Rollenl. P. an, der aus der Bayreuther Straße in die Miltenbergerstraße einbiegen wollte. P. wurde dermaßen an den Motor









# 2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 473, Montag, 17. September 1900. (Morgen-Ausgabe.)

**Laden** 700 m zu vermieten  
Nordstraße 21.  
Räume beim Handmann.

**Werkstatt,**  
ca. 110 qm, im Ganzen oder getheilt, sofort  
zu vermieten! Schenckendorffstraße 27, I. L.

**Leipzig-Lindenau.**

Werkstätten sofort zu vermieten:  
Höhe Straße 13 - A 300,-  
Höhe Straße 2 d - 300,-  
Höhe Straße 1 - 300,-  
Dennemannstraße 9 - 250,-  
Georgstraße 20 - 350,-  
Weberstraße 41 - 350,-  
Weberstraße 47 - 350,-

Mit Herrn Flemming, Alpernstraße 16.

**Schöner heller, trockener  
Niederlagssteller**

Räume des Geschäftsräumes zu vermieten  
Schenckendorffstraße 35.

**Hochpart.** Herrlichkeit Wohnung,  
3 Zimmer, 1 Raum,  
Rüche u. Speisek., amerik. Tischl., Balkon mit  
Raube, 600 M. Röderstraße 117, I. Etage r.

**Aufenthaltsraum 14**  
des Hochparterre rechts, 3 Räme, 2.  
R. u. etab., mit Garten sofort 1.800,-  
zu vermieten, durch den Hausherrn bei IV.

**Nordstädter Steinweg 49**  
sind Treppen C, L, eine größere Wohnung  
mit Balkone, sowie im Brauereigebäude  
große Säle, alle Witterung gesiegelt,  
sofort zu vermieten. Räume ebenfalls beim  
Hausherrn und bei  
Dr. Dr. Lösch, Rathausstraße, 20, II.

**Davidstr. 9, Ecke,**  
nach Südmärkte, halbe 1. Etage,  
3 Zimmer, reichl. Balk., sofort, sofort,  
Gastronomie-Küche 14.

**Gottschedstr. 13**  
Nr. 1, zweite Etage vor 1. Oktober e. ander-  
weile zu vermieten. Räume bei  
Dr. Dr. Lösch, Rathausstraße, 20, II.

**1/2 Et. Albertstraße 50,**  
herrlicher Stieglitz, vor 1. Oct. zu verm.  
Ja erst Abendtag 18, nachr. beim Sehler.

**Burgenstr. 11, 3. Etage, 4 Zimmer u.**  
Büro, noch vereinigt, v. 1. Oct. e. 3. verm.  
zu verm. Preisvorhr. 17, 3. Et., 110 Thlr.

**Q.-Rendahl, Rosslstr. 53 u. 55**

links v. 1. Oct. kleine, elegant eingerichtete  
Wohnungen zum Preß von 280-300,-  
mit Garten zu vermieten.

**Rendahl, Delizienstraße, Neubau,**  
650 M. e. eleg. Wohnung, 1. Etage  
links, vor 1. October zu vermieten.  
Belägung je jeder Tagesspende.

**Grenzstraße 50, 2. Et.**  
Büro, daselbst im Röder-Kantor.

**Reichstr. 15 u. 16, 2. Etage in**  
Neustadt, allen Wohnungen vor 1. Octbr.  
1900 und 1. April 1901 zu vermieten.

**Leipzig-Lindenau.**

Wohnungen sofort zu vermieten:  
Höhe Straße 13 - A 450,-  
Höhe Straße 2 d - 600,-  
Höhe Straße 1 - 600,-  
Dennemannstraße 9 - 250,-  
Georgstraße 20 - 350,-  
Weberstraße 41 - 350,-  
Weberstraße 47 - 350,-

Mit Herrn Flemming, Alpernstraße 16.

**Elegantes Garçonslogis,**

Wohn- und Schlafzimmer, mit separatem  
Balkon, u. Balkon oder Balkon zu vermieten  
Peterstraße, 26, Frau Wöhne.

**Sehr. Garçonslogis, Wohn- u. Schlaf-**  
zimmer, u. Balkon, auch einzeln  
Büro, Querstraße 3, II. links.

**Elegantes Garçonslogis**  
v. 1. Oct. zu verm. Schmiedestraße, 81, III.

**Eleg. Garçonslogis, z. 2. mit Schla-  
glimmer, f. 1. ab 2. Herren Peterstraße, 26, III.**

**Elegantes Garçonslogis**  
v. 1. Oct. zu verm. Schmiedestraße, 81, III.

**Garçonslogis, z. 2. mögl. zu verm. auf 2.**

**Garçonslogis, 2. Et., z. 2. Herren, 40,-**

**Eleg. Garçonslogis, z. 2. Herren, 40,-**

**Eleg. Garçonslogis, 162, Eisenstraße, 16, II. r.**

**Stube u. Zimmer 162, A für 1 Person**

**1. Et. Nordstädter Steinweg 33, Weinbldg.**

**Von. Wohn- u. Schlafz. Blumenstr. 4, II. 150,-**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**

**vermieten, auch für Geschäftsmänner v. 1. Oct. zu verm. auf 2.**

**Wohn- u. Schlafz. für höhere zu**



gut hat sie wohl nicht ausgeschaut. Wenn nicht lange nach Eintritt des Juges ist sie am Ziel ihrer Reise am Deutrich geschehen worden, und lange Zeit darauf ist das älteste der drei Kinder, ein schönes Mädchen, mit durchaus schönen Kleidern gekommen und hat unter Klagen und Jammer erzählt, daß die Mutter und die zwei kleinen Kinderchen entwunden im Deutrich liegen. Leider befahlte sie diese traurige Wohlstellung in vollen Umsang, die Mutter hatte den Tod im Deutrich gefürchtet und mit ihren zwei kleinsten Kindern auch gefunden. Auch das arme Schöne Mädchen, das die Unglücksblüte brachte, hatte die vergrößerte Watten mit in den Reich gegeben, da aber der Tod an der Unglücksstelle nicht tief war, hatte sich das Kind zu retten vermocht. Die zwei entwundenen Kinder werden noch am Abend, die Mutter aber erst am Freitag Vormittag aufgefunden.

**Genua.** 15. September. Als gelernt Abend kurz nach 14 Uhr der letzte Teil des 123. Regiments der Jägerparade hierhermarchierte, ereignete sich an der Gutenbergs- und Jägerparadestraße ein bedauerlicher Unfall. In gleicher Zeit kam nämlich aus einem kleinen gelben Wagen die Jägerparade heraufmarschiert. Durch irgend einen Zufall bog das Auto in Gattone an der Gutenbergsstraße, zog links ab und raste mit dem Wagen auf den Trottoir insister, dabei über drei Kinder — ein größeres Mädchen mit seinem jüngeren Schwestern auf dem Arme, Geschwister Rüttberg und ein etwa 4jähriges Mädchen namens Wagner, ebenfalls Gutenbergsstraße wohnhaft, — umrundet und überfahren. Die Belehrungen der Kinder, denen bald ärztliche Hilfe zu Theil wurde, sind glücklicher Weise nicht lebensgefährlicher Natur.

**Glauchau.** 15. September. Eine interessante Gerichtsverhandlung hat dieser Tage vor dem höchsten Amtsgericht stattgefunden. Der Kaufmann H. aus Halle stellte am 3. d. M. eine Schadensklage nach Sachsen an, und zwar mit einer bereits am 3. Juli gelösten und abgestempelten Fahrtkarte, die somit ihre Gültigkeit verloren, deren Datum er aber nicht beschafft hatte. In Glauchau, der Endstation der Reihe, wurde H. bei Abgabe der Fahrtkarte von dem Bahnhofsoffizier auf die Ungültigkeit derfelber Hinweisen und dem Stationärschreiber überantwortet. Auf Antrag der Königlich Staatsanwaltschaft wurde ab dann gegen H. ein Verfahren eingeleitet gegen unter der Anklahaltung, versucht zu haben, in rechtswidriger Sicherheitsabsicht das Vermögen des höchsten Staatsbeamtes und das Entgelte der Fahrtkarte 3. Klasse für die Strecke Leipzig-Glauchau zu schädigen. Der Angeklagte schätzte im Termine zu seiner Anklahaltung an, das Datum auf der Fahrtkarte überseien und im ganzen Glauchau gehandelt zu haben. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urteil mit der Motivierung, daß bereits in Leipzig von dem Bahnhofsoffizier des Reisenden Fahrtkarte auf ihre Gültigkeit hätte geprüft werden müssen; dies sei nicht geschehen. Die Bahnhofsgefechte sei zu dem Zwecke geschaffen, Personen ohne gültige Fahrtkarte zurückzuwerfen.

**Weimar.** 15. September. Bei dem gestrigen Manöver ist ein Haar der 48. Artillerie verunglückt. Beim Übersetzen eines Grabens bei Schäßburg wurde derfelbe aus dem Sattel gefallen, das Geschütz ging über ihn hinweg und zerriss einen Beinbrand, der am Krankenhaus transportiert wurde. Der Verletzte nach dem Bahnhof gebracht, um nach dem Krankenhaus übergeführt zu werden.

**Würzburg.** 15. September. Gestern wurde der Erbauer des bissigen Hotels zur Post, zuletzt in Bad-Eilsen wohnhaft, Herr A. verhaftet und in das höchste Königlich-Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen.

**Dresden.** 15. September. Wie die preußische, so hat sich auch die sächsische Staatsbahndirektion entschlossen, durch eine Verbilligung der Staat der Betrag zumal über die jährlichen Steintafeln zu erleichtern und damit zur schnelleren Befriedigung der starken Rohstoffnachfrage beizutragen. Es sollen nämlich im Verlaufe von den unter der Verwaltung der preußischen und obersächsischen Staatsbahnen liegenden Stationen der deutschen Gesellschaft nach Sachsen und im Verlaufe der Elbmühlbahn in Dresden und Riesa nach Sachsen und Borsigfeld Stationen für Steinkohlen, Steinkohlenholz und Steinkohlenblech vom 15. d. M. an bis zum 1. Oktober 1902 die Befestigungen und Frachtkosten der bestehenden Ausnahmetarife für die Beförderung von Steintafeln u. s. w. angehoben werden. Diese Tarifmauer bringt gegenüber den jüngst anwendung findenden Frachtkosten des Spezialtarifs III immehr nennenswerte Ermäßigungen, die voraussichtlich dazu dienen werden, die Einfuhr englischer und amerikanischer Kohlen zu fördern.

### Begrüßungen.

**Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Im neuen Theater wird ein heutiger Montag das neue Schauspiel "Das Kind des Eisernen", das bei einer Erstaufführung am Sonnabend einen hohen Erfolg erzielte, wiederholt. — Im Alten Theater wird heute die Operette "Der Obersteiger" gegeben. — Weiger Dienstag feiert im Neuen Theater eine neue "Uraufführung" der "Tannhäuser" statt. — Im Alten Theater geht am morgigen Dienstag die Komödie "Jugend des heute" in Szene.

**Opern-Palais-Variété.** In der "Albertshalle" findet heute das zweite Kästnet des gesammelten neu engagierten Räuber-Ensembles statt. Der neue Spielplan muß als ein höchstinteressanter und amüsant bezeichnet werden.

**Im Schauspiel.** Im "Albertshalle" findet heute das zweite Kästnet des gesammelten neu engagierten Räuber-Ensembles statt. Der neue Spielplan muß als ein höchstinteressanter und amüsant bezeichnet werden.

**Im Schauspiel.** Im "Albertshalle" findet heute das zweite Kästnet des gesammelten neu engagierten Räuber-Ensembles statt. Der neue Spielplan muß als ein höchstinteressanter und amüsant bezeichnet werden.

### Sport.

#### Rennen zu Dresden am 16. September.

I. Preis vom Herkules. 1500 M. Dfl. 1900 Meter. "Grafenfeld" 1. "Rothmühle" 2. "Kurzil-Dame" 3. Lot. 39:10. Platz 21, 42, 71:10. Gerner ließen "Barbara". "Owen Young", "Gummie", "Autoteile", "Mühldorf". "Freitag", "Wenner", "Dob". II. Westfalen-Herbstpreis. Preis 3000 M. Dfl. 2000 Meter. "Blickdörfer" 1. "Gründerchen" 2. "Nötsch" 3. Lot. 21:10. Platz 12, 12, 10. Gerner ließen "Fiedler", "Zottgriff", "Gumone", "Cibic".

III. Preis vom weißen Hirsch. 2500 M. Dfl. 3500 Meter. "Wilkete" 1. "Ripaub" 2. "Agave" 3. Lot. 64:10. Platz 18, 15:10. Gerner ließen "Robusta", "Colombia", "Gumpe".

IV. Dresdner Jugend-Rennen. Preis 5000 M. Dfl. 1100 Meter. "Gärtenhäuter" 1. "Justus" 2. "Aegide" 3. Lot. 19:10. Platz 12, 15:10. Gerner ließen "Cordner".

V. Dresdner Handicap-Hürden-Rennen. Preis 2000 M. Dfl. 2800 Meter. "Madame Robertis" 1. "Otto" 2. "Penitencia" 3. Lot. 45:10. Platz 18, 20, 17:10. Gerner ließen "Schneekönigin", "Grillade", "Luguer", "Amor", "White Queen", "Flora", "Zona", "Kina", "Terra" 1. "Goldschmied".

VI. Preis von Gedächtnis. 2500 M. Dfl. 1100 Meter. "Comediantin" 1. "Stranger" 2. "Soettner" 3. Lot. 34:10. Platz 16, 78, 80:10. Gerner ließen "Ella", "Zara", "Belgrano", "Gumgumina", "Robinede", "Ventura", "Gold-Zwerg".

VII. Princely-Quisa-Jugd-Rennen. Preis 3000 M. Dfl. 6000 Meter. "Söde" 1. "Wölfe" 2. "Woodcock" 3. Lot. 82:10. Platz 16, 19, 23:10. Gerner ließen "Sal", "Sportman", "Goliath", "Hausberg".

#### Rennen zu Wien am 15. September.

##### (Fotow-Welt)

Verkaufs-Rennen der zweijährigen. Preis 2400 M. Dfl. 1200 Meter. Herr G. Egonb's Dr. Et. "Kugel" 1. "H. Reindl" 2. "H. Maistro" 3. "G. Böck" 4. "H. W. T. Schmid" 5. "H. W. T. Schmid" 6. "H. W. T. Schmid" 7. "H. W. T. Schmid" 8. "H. W. T. Schmid" 9. "H. W. T. Schmid" 10. "H. W. T. Schmid" 11. "H. W. T. Schmid" 12. "H. W. T. Schmid" 13. "H. W. T. Schmid" 14. "H. W. T. Schmid" 15. "H. W. T. Schmid" 16. "H. W. T. Schmid" 17. "H. W. T. Schmid" 18. "H. W. T. Schmid" 19. "H. W. T. Schmid" 20. "H. W. T. Schmid" 21. "H. W. T. Schmid" 22. "H. W. T. Schmid" 23. "H. W. T. Schmid" 24. "H. W. T. Schmid" 25. "H. W. T. Schmid" 26. "H. W. T. Schmid" 27. "H. W. T. Schmid" 28. "H. W. T. Schmid" 29. "H. W. T. Schmid" 30. "H. W. T. Schmid" 31. "H. W. T. Schmid" 32. "H. W. T. Schmid" 33. "H. W. T. Schmid" 34. "H. W. T. Schmid" 35. "H. W. T. Schmid" 36. "H. W. T. Schmid" 37. "H. W. T. Schmid" 38. "H. W. T. Schmid" 39. "H. W. T. Schmid" 40. "H. W. T. Schmid" 41. "H. W. T. Schmid" 42. "H. W. T. Schmid" 43. "H. W. T. Schmid" 44. "H. W. T. Schmid" 45. "H. W. T. Schmid" 46. "H. W. T. Schmid" 47. "H. W. T. Schmid" 48. "H. W. T. Schmid" 49. "H. W. T. Schmid" 50. "H. W. T. Schmid" 51. "H. W. T. Schmid" 52. "H. W. T. Schmid" 53. "H. W. T. Schmid" 54. "H. W. T. Schmid" 55. "H. W. T. Schmid" 56. "H. W. T. Schmid" 57. "H. W. T. Schmid" 58. "H. W. T. Schmid" 59. "H. W. T. Schmid" 60. "H. W. T. Schmid" 61. "H. W. T. Schmid" 62. "H. W. T. Schmid" 63. "H. W. T. Schmid" 64. "H. W. T. Schmid" 65. "H. W. T. Schmid" 66. "H. W. T. Schmid" 67. "H. W. T. Schmid" 68. "H. W. T. Schmid" 69. "H. W. T. Schmid" 70. "H. W. T. Schmid" 71. "H. W. T. Schmid" 72. "H. W. T. Schmid" 73. "H. W. T. Schmid" 74. "H. W. T. Schmid" 75. "H. W. T. Schmid" 76. "H. W. T. Schmid" 77. "H. W. T. Schmid" 78. "H. W. T. Schmid" 79. "H. W. T. Schmid" 80. "H. W. T. Schmid" 81. "H. W. T. Schmid" 82. "H. W. T. Schmid" 83. "H. W. T. Schmid" 84. "H. W. T. Schmid" 85. "H. W. T. Schmid" 86. "H. W. T. Schmid" 87. "H. W. T. Schmid" 88. "H. W. T. Schmid" 89. "H. W. T. Schmid" 90. "H. W. T. Schmid" 91. "H. W. T. Schmid" 92. "H. W. T. Schmid" 93. "H. W. T. Schmid" 94. "H. W. T. Schmid" 95. "H. W. T. Schmid" 96. "H. W. T. Schmid" 97. "H. W. T. Schmid" 98. "H. W. T. Schmid" 99. "H. W. T. Schmid" 100. "H. W. T. Schmid" 101. "H. W. T. Schmid" 102. "H. W. T. Schmid" 103. "H. W. T. Schmid" 104. "H. W. T. Schmid" 105. "H. W. T. Schmid" 106. "H. W. T. Schmid" 107. "H. W. T. Schmid" 108. "H. W. T. Schmid" 109. "H. W. T. Schmid" 110. "H. W. T. Schmid" 111. "H. W. T. Schmid" 112. "H. W. T. Schmid" 113. "H. W. T. Schmid" 114. "H. W. T. Schmid" 115. "H. W. T. Schmid" 116. "H. W. T. Schmid" 117. "H. W. T. Schmid" 118. "H. W. T. Schmid" 119. "H. W. T. Schmid" 120. "H. W. T. Schmid" 121. "H. W. T. Schmid" 122. "H. W. T. Schmid" 123. "H. W. T. Schmid" 124. "H. W. T. Schmid" 125. "H. W. T. Schmid" 126. "H. W. T. Schmid" 127. "H. W. T. Schmid" 128. "H. W. T. Schmid" 129. "H. W. T. Schmid" 130. "H. W. T. Schmid" 131. "H. W. T. Schmid" 132. "H. W. T. Schmid" 133. "H. W. T. Schmid" 134. "H. W. T. Schmid" 135. "H. W. T. Schmid" 136. "H. W. T. Schmid" 137. "H. W. T. Schmid" 138. "H. W. T. Schmid" 139. "H. W. T. Schmid" 140. "H. W. T. Schmid" 141. "H. W. T. Schmid" 142. "H. W. T. Schmid" 143. "H. W. T. Schmid" 144. "H. W. T. Schmid" 145. "H. W. T. Schmid" 146. "H. W. T. Schmid" 147. "H. W. T. Schmid" 148. "H. W. T. Schmid" 149. "H. W. T. Schmid" 150. "H. W. T. Schmid" 151. "H. W. T. Schmid" 152. "H. W. T. Schmid" 153. "H. W. T. Schmid" 154. "H. W. T. Schmid" 155. "H. W. T. Schmid" 156. "H. W. T. Schmid" 157. "H. W. T. Schmid" 158. "H. W. T. Schmid" 159. "H. W. T. Schmid" 160. "H. W. T. Schmid" 161. "H. W. T. Schmid" 162. "H. W. T. Schmid" 163. "H. W. T. Schmid" 164. "H. W. T. Schmid" 165. "H. W. T. Schmid" 166. "H. W. T. Schmid" 167. "H. W. T. Schmid" 168. "H. W. T. Schmid" 169. "H. W. T. Schmid" 170. "H. W. T. Schmid" 171. "H. W. T. Schmid" 172. "H. W. T. Schmid" 173. "H. W. T. Schmid" 174. "H. W. T. Schmid" 175. "H. W. T. Schmid" 176. "H. W. T. Schmid" 177. "H. W. T. Schmid" 178. "H. W. T. Schmid" 179. "H. W. T. Schmid" 180. "H. W. T. Schmid" 181. "H. W. T. Schmid" 182. "H. W. T. Schmid" 183. "H. W. T. Schmid" 184. "H. W. T. Schmid" 185. "H. W. T. Schmid" 186. "H. W. T. Schmid" 187. "H. W. T. Schmid" 188. "H. W. T. Schmid" 189. "H. W. T. Schmid" 190. "H. W. T. Schmid" 191. "H. W. T. Schmid" 192. "H. W. T. Schmid" 193. "H. W. T. Schmid" 194. "H. W. T. Schmid" 195. "H. W. T. Schmid" 196. "H. W. T. Schmid" 197. "H. W. T. Schmid" 198. "H. W. T. Schmid" 199. "H. W. T. Schmid" 200. "H. W. T. Schmid" 201. "H. W. T. Schmid" 202. "H. W. T. Schmid" 203. "H. W. T. Schmid" 204. "H. W. T. Schmid" 205. "H. W. T. Schmid" 206. "H. W. T. Schmid" 207. "H. W. T. Schmid" 208. "H. W. T. Schmid" 209. "H. W. T. Schmid" 210. "H. W. T. Schmid" 211. "H. W. T. Schmid" 212. "H. W. T. Schmid" 213. "H. W. T. Schmid" 214. "H. W. T. Schmid" 215. "H. W. T. Schmid" 216. "H. W. T. Schmid" 217. "H. W. T. Schmid" 218. "H. W. T. Schmid" 219. "H. W. T. Schmid" 220. "H. W. T. Schmid" 221. "H. W. T. Schmid" 222. "H. W. T. Schmid" 223. "H. W. T. Schmid" 224. "H. W. T. Schmid" 225. "H. W. T. Schmid" 226. "H. W. T. Schmid" 227. "H. W. T. Schmid" 228. "H. W. T. Schmid" 229. "H. W. T. Schmid" 230. "H. W. T. Schmid" 231. "H. W. T. Schmid" 232. "H. W. T. Schmid" 233. "H. W. T. Schmid" 234. "H. W. T. Schmid" 235. "H. W. T. Schmid" 236. "H. W. T. Schmid" 237. "H. W. T. Schmid" 238. "H. W. T. Schmid" 239. "H. W. T. Schmid" 240. "H. W. T. Schmid" 241. "H. W. T. Schmid" 242. "H. W. T. Schmid" 243. "H. W. T. Schmid" 244. "H. W. T. Schmid" 245. "H. W. T. Schmid" 246. "H. W. T. Schmid" 247. "H. W. T. Schmid" 248. "H. W. T. Schmid" 249. "H. W. T. Schmid" 250. "H. W. T. Schmid" 251. "H. W. T. Schmid" 252. "H. W. T. Schmid" 253. "H. W. T. Schmid" 254. "H. W. T. Schmid" 255. "H. W. T. Schmid" 256. "H. W. T. Schmid" 257. "H. W. T. Schmid" 258. "H. W. T. Schmid" 259. "H. W. T. Schmid" 260. "H. W. T. Schmid" 261. "H. W. T. Schmid" 262. "H. W. T. Schmid" 263. "H. W. T. Schmid" 264. "H. W. T. Schmid" 265. "H. W. T. Schmid" 266. "H. W. T. Schmid" 267. "H. W. T. Schmid" 268. "H. W. T. Schmid" 269. "H. W. T. Schmid" 270. "H. W. T. Schmid" 271. "H. W. T. Schmid" 272. "H. W. T. Schmid" 273. "H. W. T. Schmid" 274. "H. W. T. Schmid" 275. "H. W. T. Schmid" 276. "H. W. T. Schmid" 277. "H. W. T. Schmid" 278. "H. W. T. Schmid" 279. "H. W. T. Schmid" 280. "H. W. T. Schmid" 281. "H. W. T. Schmid" 282. "H. W. T. Schmid" 283. "H. W. T. Schmid" 284. "H. W. T. Schmid" 285. "H. W. T. Schmid" 286. "H. W. T. Schmid" 287. "H. W. T. Schmid" 288. "H. W. T. Schmid" 289. "H. W. T. Schmid" 290. "H. W. T. Schmid" 291. "H. W. T. Schmid" 292. "H. W. T. Schmid" 293. "H. W. T. Schmid" 294. "H. W. T. Schmid" 295. "H. W. T. Schmid" 296. "H. W. T. Schmid" 297. "H. W. T. Schmid" 298. "H. W. T. Schmid" 299. "H. W. T. Schmid" 300. "H. W. T. Schmid" 301. "H. W. T. Schmid" 302. "H. W. T. Schmid" 303. "H. W. T. Schmid" 304. "H. W. T. Schmid" 305. "H. W. T. Schmid" 306. "H. W. T. Schmid" 307. "H. W. T. Schmid" 308. "H. W. T. Schmid" 309. "H. W. T

